

Nachdem im Sommer 2020 eine deutliche Erholung zu beobachten war, stellen die zweite Infektionswelle und die damit einhergehenden Einschränkungen die regionale Wirtschaft in den letzten Monaten erneut vor große Herausforderungen. Um die aktuellen Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, stellt die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Sachgebiet für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt auch weiterhin relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammen. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

## 1. Wirtschaftskraft

Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2020 um 5,0 Prozent geschrumpft (vgl. Finanzkrise 2009: -5,7 Prozent). Zum Ende des Jahres hat sich das BIP mit einem Wachstum von + 0,1 Prozent gegenüber dem vorigen Quartal jedoch robuster entwickelt als zunächst erwartet. Dies ist vor allem mit stabilen Exportzahlen der Industrie zu erklären, die von einer positiveren Entwicklung im außereuropäischen Ausland, insbesondere in China profitiert.<sup>1</sup> Die Exporte lagen im November 2020 mit 16,2 Mrd. Euro um 0,1 Prozent (Importe: +4,6 Prozent) über den Zahlen des Vorjahres. Von Januar bis November 2020 sanken die Exporte der bayerischen Wirtschaft gegenüber den ersten elf Monaten 2019 hingegen um 12,4 Prozent auf 154 Mrd. Euro, die Einfuhren nahmen um 8,4 Prozent auf 163 Mrd. Euro ab. Die höchsten Exportwerte wurden mit „Maschinen“, „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“, sowie „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ erzielt.<sup>2</sup>

Die Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2021 fallen gleichwohl verhalten aus. Der Internationale Währungsfonds senkt seine Wachstumserwartungen für Deutschland für 2021 um 0,7 Prozentpunkte auf 3,5 Prozent, gefolgt von einem Wachstum von 3,1 Prozent im Folgejahr.<sup>3</sup> Die Wirtschaftsweisen der Bundesregierung gehen von einem Wachstum von knapp über drei Prozent aus. Die Entwicklung sei dabei aber stark vom weiteren Pandemieverlauf und dem Impfprogramm abhängig.

Im ersten Quartal 2021 wird ein wirtschaftlicher Einbruch um über zwei Prozent erwartet. Ein Neustart im zweiten Quartal ist nur dann möglich, wenn die Infektionswelle im Frühjahr abebbt und die Einschränkungen dann größtenteils aufgehoben werden. Gelingt dies nicht, nimmt die Gefahr von Unternehmensinsolvenzen und Arbeitslosigkeit deutlich zu.<sup>4 5</sup>

## 2. Umsatz

### 2.1 Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns musste im Jahr 2020 trotz der positiven Entwicklung in den letzten Monaten gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang von 9,0 Prozent auf 331,2 Mrd. Euro hinnehmen (Auslandsumsätze: -10,3 Prozent). Die Auswirkungen der Corona-Pandemie trafen das Verarbeitende Gewerbe Bayerns damit deutlich, wobei die Folgen branchenabhängig unterschiedlich ausfielen. Während die Umsätze bei den „Herstellern von Holzwaren (ohne Möbel)“ (+5,3 Prozent) und den „Herstellern von pharmazeutischen Erzeugnissen“ (+5,3 Prozent) sogar gesteigert werden konnten, verzeichnete besonders die Branche „Herstellung von Bekleidung“ einen enormen Umsatzrückgang (-21,0 Prozent). Auch Bayerns bedeutender Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ verbuchte insgesamt ein hohes Umsatzminus (-11,7 Prozent).

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Dezember 2020 mit 1,17 Millionen Beschäftigten um 2,8 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahresmonats.<sup>6</sup>

## 2.2 Umsatzentwicklung im Handwerk

Die Konjunktur im bayerischen Handwerk hat im vierten Quartal weiter nachgegeben. Aktuell sind etwa 90.000 Betriebe von den verschärften Corona-Regelungen betroffen. Die Auflagen verringern die Auslastung der Betriebe oder legen bestimmte Teile des Geschäfts lahm, etwa die Café- und Imbissbereiche bei Bäckern und Metzgern. In anderen Branchen, z.B. bei Friseuren, Gold- und Silberschmieden oder Fotografen sind durch angeordnete Betriebsschließungen die Einnahmen gänzlich weggebrochen. Hinzu kommen indirekt betroffene Gewerke wie z.B. Textilreiniger, die derzeit keine Aufträge von Hotels und Gaststätten erhalten.

Nach vorläufigen Schätzungen wurden im 4. Quartal 2020 im bayerischen Handwerk ca. 36 Mrd. Euro umgesetzt. (-0,3 Prozent ggü. 2019). Dass der Rückgang angesichts der wirtschaftlichen Dimensionen der Corona-Krise relativ gering ausfällt, liegt vor allem an der weiterhin starken Baukonjunktur, die maßgeblich die Gesamtzahlen stabilisiert.

Für die kommenden Monate sind Bayerns Handwerkerinnen und Handwerker wenig optimistisch: 33 Prozent der Befragten rechnen mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäftslage. Sollten die Ansteckungszahlen allerdings sinken und der Lockdown zeitnah beendet werden, könnten in den von der Krise besonders schwer getroffenen Gewerken die Verluste des Jahres 2020 zumindest in weiten Teilen wieder aufgeholt werden.<sup>7</sup>

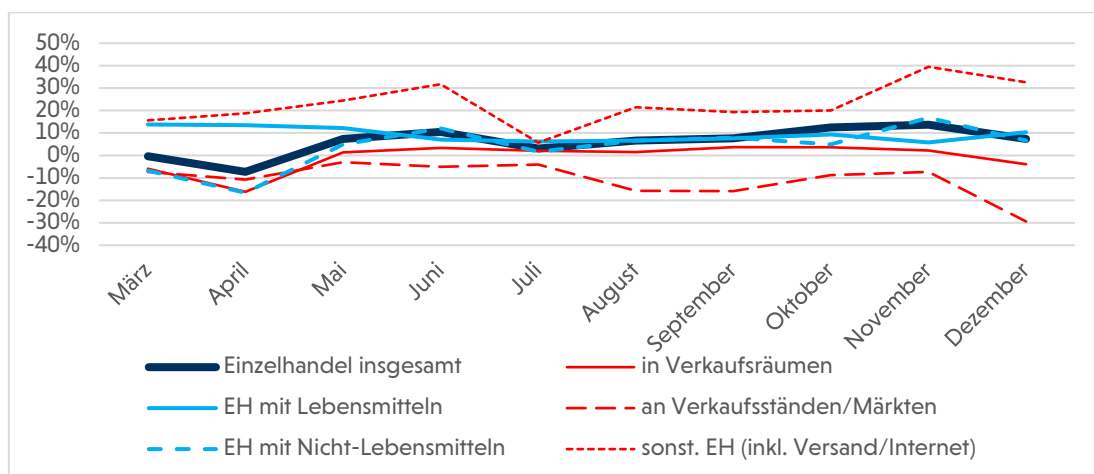
## 2.3 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)

Im bayerischen KFZ-Handel setzte sich die positive Entwicklung der Vormonate weiter fort. So stieg der Umsatz im November 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um 10 Prozent. Im Vergleich zum Oktober 2020 nahm der Umsatz um 9,9 Prozent zu.

Der „Handel mit Kraftwagen“ (+13,5 Prozent) und der „Handel mit Krafträdern“ (+64,7 Prozent) verzeichneten deutliche Umsatzzuwächse. Lediglich in der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ ging der Umsatz leicht zurück. In der Gesamtbetrachtung der ersten elf Monate des Jahres ist jedoch in allen Wirtschaftsgruppen des KFZ-Handels ein Umsatzrückgang gegenüber 2019 auszumachen (insgesamt: -4,1 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten nahm um 1,0 Prozent ab.<sup>8</sup>

Bei der Zahl der PKW-Zulassungen war im Januar 2021 nach dem positiven Jahresabschluss deutschlandweit ein verhaltener Jahresauftakt zu beobachten. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank die Zahl der Neuzulassungen um 31,1 Prozent. Audi verzeichnete im Januar mit -47,4 Prozent einen der deutlichsten Rückgänge in der Neuzulassungsstatistik.<sup>9</sup>

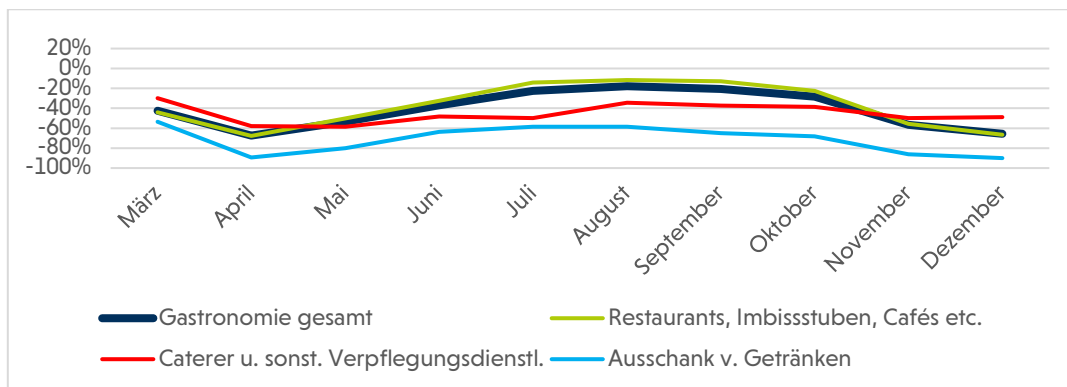
## 2.4 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)<sup>10</sup>



Die Umsatzentwicklung im bayerischen Einzelhandel ist insgesamt weiterhin leicht positiv. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Gesamtumsatz im Dezember um 7,3 Prozent an (Jahresvergleich 2020/2019: +7,3 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten nahm mit -0,4 Prozent nur leicht ab. Zwischen den einzelnen Bereichen treten aber weiterhin deutliche Unterschiede zu Tage.

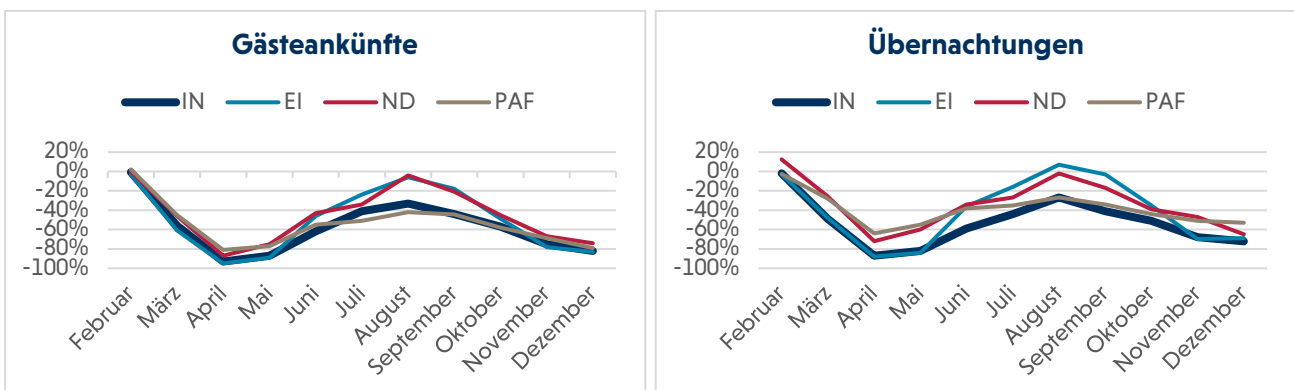
Während beispielsweise im Handel an Verkaufsständen (2020: -6,3 Prozent) durch den anhaltenden Lockdown und beispielsweise das Wegfallen der Weihnachtsmärkte im Dezember weiter Umsatzeinbußen zu verzeichnen sind, profitieren einige Einzelhandelszweige von der Situation, wie etwa der Versand- und Internet-Handel (2020: + 23,9 Prozent). Diese Diskrepanz zwischen den Sparten wird sich aufgrund der anhaltenden Einschränkungen im Einzelhandel auch in den nächsten Monaten fortsetzen.

## 2.5 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)<sup>11</sup>



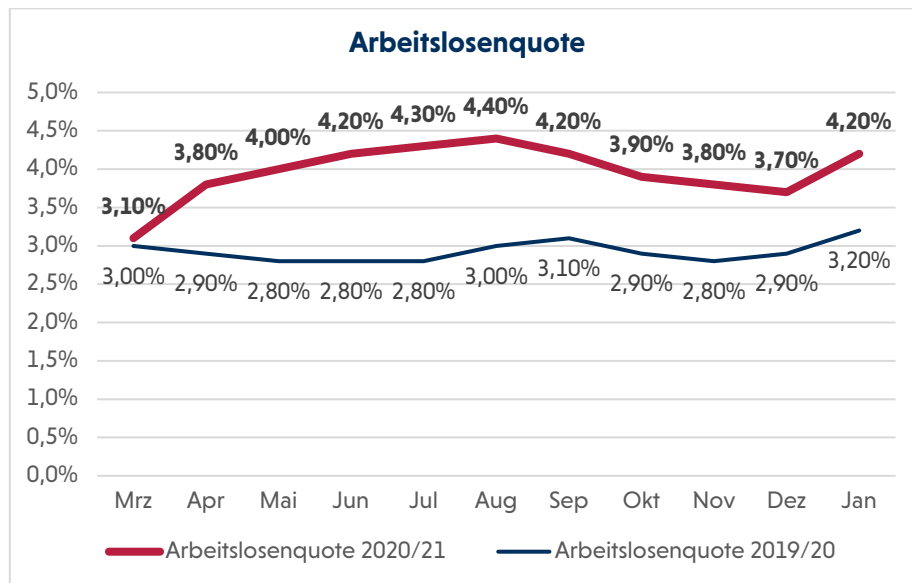
Die Corona-Pandemie und der zweite Lockdown dominieren weiterhin die Entwicklung im bayerischen Gastgewerbe. Im Dezember sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat um 65,5 Prozent und damit aufgrund der andauernden Schließungen noch einmal stärker als im Vormonat. Die Zahl der Beschäftigten sank um 28,0 Prozent. Insgesamt lag der Umsatz im bayerischen Gastgewerbe im Jahr 2020 mit -36,9 Prozent deutlich unter den Zahlen des Vorjahres und zeigt die gravierenden Auswirkungen von Corona und den monatelangen Schließungen.

## 2.6 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)<sup>12</sup>



Die regionalen Beherbergungsbetriebe spüren den Lockdown auch im Dezember 2020 besonders deutlich. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sanken die Zahlen bei Gästeankünften (-89,9 Prozent) und Übernachtungen (-81,3 Prozent) enorm. Dabei sind sämtliche Betriebsarten gleichermaßen von den Schließungen betroffen. Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästeankünften in der Region 10 im Dezember bei 80 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Auch die Gesamtbetrachtung der Zahlen für das Jahr 2020 zeigen das Ausmaß der „Corona-Krise“. So gingen die Ankunftsahlen in der Region um 46,7 Prozent, die Übernachtungen um 37,7 Prozent zurück. Lediglich in den Sommermonaten konnten sich die touristischen Einrichtungen aufgrund des veränderten Reiseverhaltens in der Bevölkerung („Urlaub daheim“) an die Zahlen des Vorjahres annähern.

### 3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)<sup>13</sup>



#### Weitere Indikatoren

		Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)		darin genannte Personenzahl		Unterbeschäftigung (ohne KA)		Gemeldete Arbeitsstellen	
<b>Feb 2020</b>	2019	<b>7</b>	4	<b>122</b>	98	<b>3.463</b>	3.359	<b>1.485</b>	1.811
<b>Mär 2020</b>	2019	<b>136</b>	-	<b>21.900</b>	-	<b>3.447</b>	3.305	<b>1.385</b>	1.716
<b>Apr 2020</b>	2019	<b>1.216</b>	0	<b>19.512</b>	0	<b>3.829</b>	3.268	<b>1.264</b>	1.749
<b>Mai 2020</b>	2019	<b>135</b>	9	<b>1.229</b>	36	<b>3.999</b>	3.193	<b>1.187</b>	1.773
<b>Jun 2020</b>	2019	<b>37</b>	-	<b>373</b>	-	<b>4.081</b>	3.165	<b>1.203</b>	1.706
<b>Jul 2020</b>	2019	<b>40</b>	3	<b>340</b>	120	<b>4.154</b>	3.176	<b>1.124</b>	1.695
<b>Aug 2020</b>	2019	<b>11</b>	-	<b>190</b>	-	<b>4.248</b>	3.189	<b>1.133</b>	1.703
<b>Sep 2020</b>	2019	<b>7</b>	13	<b>141</b>	285	<b>4.132</b>	3.221	<b>1.133</b>	1.658
<b>Okt 2020</b>	2019	<b>29</b>	5	<b>332</b>	53	<b>3.951</b>	3.143	<b>1.173</b>	1.580
<b>Nov 2020</b>	2019	<b>112</b>	9	<b>790</b>	263	<b>3.946</b>	3.164	<b>1.126</b>	1.485
<b>Dez 2020</b>	2019	-	8	-	89	<b>1.053</b>	1.435	<b>3.964</b>	3.209
<b>Jan 2021</b>	2020	<b>117</b>	5	<b>1.195</b>	735	<b>4.255</b>	3.496	<b>991</b>	1.445

#### Realisierte Kurzarbeit

	Feb 2020	Mär 2020	Apr 2020	Mai 2020	Jun 2020	Jul 2020
Betriebe in Kurzarbeit	72	690	1.151	980	742	574
Betroffene Arbeitnehmer	1.504	21.374	34.124	27.741	19.760	13.674

\*derzeit noch keine Daten aus den Folgemonaten verfügbar, Veröffentlichung der Zahlen jeweils mit etwa 6 Monaten Verzögerung

Im Januar stiegen die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung deutlich an. Damit wirken sich nun wie erwartet die weiterhin geltenden pandemiebedingten Einschränkungen zusätzlich zu den saisonal üblichen Effekten auf den Arbeitsmarkt aus. Neben den witterungsabhängigen Außenberufen sind vor allem die Verkehrs- und Logistik-Branche sowie Verkaufs-Berufe besonders von Freisetzungen betroffen. Laut Einschätzung der Agentur für Arbeit verhindern vor allem die umfangreichen Stabilisierungsmaßnahmen einen noch deutlicheren Einfluss der Pandemie. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im Januar bei 3,1 Prozent.

Keine Entwarnung gibt es bei der Kurzarbeit. Seit Beginn der Pandemie im März vergangenen Jahres zeigten insgesamt 6.056 Betriebe in der Region einen Arbeitsausfall an, wovon über 90.000 Angestellte betroffen waren. Die Statistiken der realisierten Kurzarbeit zeigen den Verlauf der tatsächlich in Anspruch genommenen Kurzarbeit in Ingolstadt und machen dabei den Einfluss des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 deutlich.<sup>14</sup>

#### 4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)<sup>15</sup>

Nachdem die Zahl der beantragten Insolvenzen von Unternehmen von April 2020 bis September 2020 kontinuierlich zurückgegangen war, zeichnete sich im Oktober eine Trendumkehr ab, welche sich bis zum Jahresende fortsetzte. Insgesamt lag die Zahl der beantragten Verfahren in Bayern dennoch um 17,2 Prozent unter denen des Vorjahres. Dies ist neben der vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht auch dadurch zu erklären, dass das Insolvenzgeschehen als Spätindikator der Konjunktur gilt und sich eine verändernde Wirtschaftslage dabei häufig erst nach einiger Zeit in eine wirtschaftliche Schieflage des Unternehmens übersetzt.

Wirtschaftsauskunfteien rechnen damit, dass die „Insolvenzwellen“ im zweiten Halbjahr, nach dem Auslaufen staatlicher Stützungsmaßnahmen, ihren Höhepunkt erreichen könnte. Erst dann wird sich zeigen, wie sich der aktuelle zweite Lockdown zusätzlich auswirkt.<sup>16</sup>

#### 5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

	Anzahl der Anträge	Volumen
Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.)	<b>327.000</b> bewilligt (486.000 Anträge)	<b>2,2</b> Milliarden Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>17</sup>
Überbrückungshilfe I Bayern	<b>20.791</b> eingegangene Anträge	<b>273</b> Millionen Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>18</sup>
Überbrückungshilfe II Bayern	<b>19.303</b> eingegangene Anträge	<b>339</b> Millionen Euro <b>ausgezahlt</b>
Novemberhilfe	<b>57.087</b> Anträge eingegangen	<b>658</b> Millionen Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>19</sup>
Dezemberhilfe	<b>47.410</b> Anträge eingegangen	<b>414</b> Millionen Euro <b>ausgezahlt</b> <sup>20</sup>
Kredite der KfW	<b>116.852</b> Anträge (davon ca. 16% aus Bayern)	<b>59,4</b> Milliarden Euro <b>beantragt</b> <sup>21</sup>
Kredite der LfA	<b>7.628</b> Anträge eingegangen	<b>1,15</b> Milliarden Euro <b>beantragt</b> <sup>22</sup>

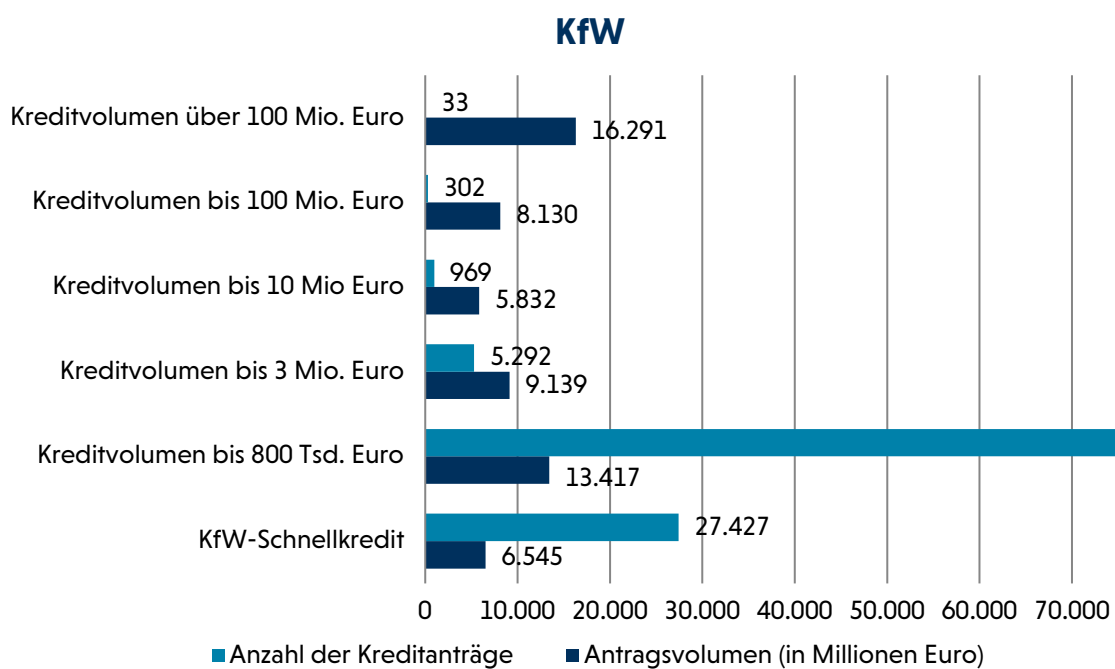
Daten zur Inanspruchnahme der Finanzhilfen auf **regionaler Ebene** liegen weiterhin nicht vor. Hilfsweise kann unter der Annahme, dass die Verteilungsquote in **Ingolstadt** derjenigen Bayerns entspricht, abgeschätzt werden, dass ca. 3.700 Ingolstädter Unternehmen Anträge auf die Soforthilfe gestellt haben, von denen rund 2.500 mit einem Gesamtvolumen von 16,7 Mio. Euro bewilligt bzw. ausgezahlt wurden.

Das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern wurde am 31. Mai 2020 beendet. Mit der **Überbrückungshilfe Corona** wurde ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm mit einer Laufzeit von drei Monaten (Phase 1: Juni bis August 2020) angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 24,6 Milliarden Euro ausgestattet wurde. Derzeit läuft die Antragsphase für die 2. Phase der Überbrückungshilfe. Diese umfasst die Fördermonate September bis Dezember 2020. Das Programm wurde als Überbrückungshilfe III bis Ende Juni 2021 verlängert und deutlich erweitert. Eine Antragstellung ist seit 10. Februar möglich, die Auszahlung der Abschlagszahlungen erfolgt bereits.

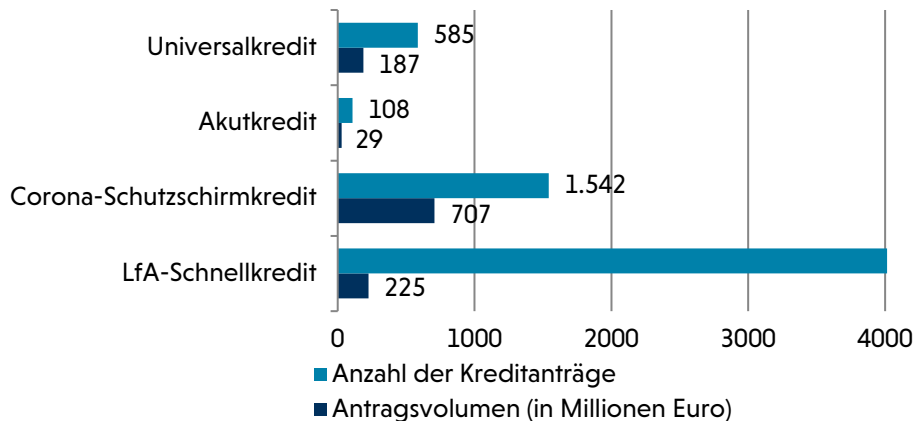
Bislang wurden insgesamt bereits über 600 Mio. Euro an bayerische Unternehmen ausbezahlt. Die Abwicklung der Überbrückungshilfe in Bayern übernimmt die IHK für München und Oberbayern, aufgrund deren professioneller Abwicklung Bayern weiterhin an der Spitze liegt, was den Bearbeitungs- bzw. Bewilligungsstand betrifft. Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von Solo-Selbstständigen, Freiberuflern und kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Die Überbrückungshilfen sind Zuschüsse zu den Fixkosten der Unternehmen, die sich an der Höhe des Umsatzrückgangs bemessen. Maximal werden 90 Prozent der Fixkosten erstattet.

Darüber hinaus unterstützt die „**November-/Dezemberhilfe**“ direkt und indirekt von den Schließungen im November und Dezember betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen. Es werden Zuschüsse pro Woche der Schließungen in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im Vergleichsmonat 2019 gewährt. Bislang sind in Bayern mehr als 1,7 Milliarden Euro beantragt worden, von denen bereits Abschläge in Höhe von 900 Millionen Euro in den Unternehmen angekommen sind.<sup>23</sup>

Die folgenden Graphiken zeigen die aktuelle Verteilung der Kreditanträge auf Bundesebene (KfW)<sup>24</sup> und Landesebene (LfA).<sup>25</sup>



## LfA



Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch, wobei in den vergangenen Wochen ein Abflachen der Kurve zu beobachten ist. Der LfA-Schnellkredit garantiert eine Haftungsfreistellung von 100 Prozent, während der Corona-Schutzschirmkredit 90 Prozent abdeckt und der Universalkredit von 60 auf 80 Prozent angehoben wurde. Aufgrund dieser günstigen Konditionen haben die Antragszahlen des LfA-Schnellkredits seit dessen Einführung Anfang Mai den Schutzschirmkredit mittlerweile deutlich überholt und sind weiterhin ansteigend.

<sup>1</sup> DWS Investment GmbH, 30.1.2021

<sup>2</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 18.1.2021

<sup>3</sup> Internationaler Währungsfonds, 26.1.2021

<sup>4</sup> Redaktionsnetzwerk Deutschland, 10.1.2021

<sup>5</sup> Süddeutsche Zeitung, 14.1.2021

<sup>6</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 8.2.2021

<sup>7</sup> Bayerischer Handwerkstag, 28.1.2021

<sup>8</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 29.1.2021

<sup>9</sup> Krafftahrt-Bundesamt, 3.2.2021

<sup>10</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 25.1.2021

<sup>11</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 12.2.2021

<sup>12</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 10.2.2021

<sup>13</sup> Bundesagentur für Arbeit, 10.2.2021

<sup>14</sup> Agentur für Arbeit Ingolstadt, 29.1.2021

<sup>15</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik, 4.2.2021

<sup>16</sup> Redaktionsnetzwerk Deutschland, 24.1.2021

<sup>17</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020

<sup>18</sup> IHK für München und Oberbayern, 10.2.2021

<sup>19</sup> IHK für München und Oberbayern, 10.2.2021

<sup>20</sup> IHK für München und Oberbayern, 10.2.2021

<sup>21</sup> KfW, 10.2.2021

<sup>22</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 13.1.2021

<sup>23</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 12.1.2021

<sup>24</sup> Kumuliert; KfW, 10.2.2021

<sup>25</sup> Kumuliert; Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 13.1.2021